

Pädagogisches Medienkonzept Gymnasium Muttenz

AG Medienkonzept

März 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Wir richten digitale Lernräume für die Zukunft unserer Schüler*innen ein..... 1
2. Wir fördern gezielt digitale Kompetenzen 2
3. Wir nutzen digitale Medien als vielfältige Lernwerkzeuge 3
4. Wir gehen bewusst mit digitalen Medien um..... 4

1. Wir richten digitale Lernräume für die Zukunft unserer Schüler*innen ein

Als **Schule** ist es unsere Aufgabe, Wege und Antworten zu finden, wie wir unsere Schüler*innen zeitgemäss auf ein aktives Leben in Kultur, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik vorbereiten können.¹

Unsere Welt kommuniziert immer mehr auf digitalem Weg. Daher gestalten wir auch die **Digitalisierung** in Bezug auf das Lehren und Lernen am Gymnasium, sowohl an der Fachmittelschule wie an der Maturabteilung, aktiv und bewusst.

Für uns als Schule eröffnen sich dadurch vielfältige Möglichkeiten, traditionelle **Kulturtechniken** wie Lesen, Schreiben und Rechnen zu bereichern. Durch die digitalen Kommunikationswege und die ständig griffbereiten Informationen wird Lernen und Lehren **interaktiver**.

Unterrichten ist in erster Linie **Beziehungsarbeit**. Für uns steht auch im digital erweiterten Unterricht die persönliche Begegnung der Lehrkraft mit ihren Schüler*innen im Zentrum.

Die digitale Welt bietet vielgestaltiges **Wissen** an. Wir als Schule begleiten unsere Lehrpersonen und Lernenden darin, dieses Wissen produktiv zu nutzen.

Die digitale Welt stellt uns vor zahlreiche **Herausforderungen**. Wir als Schule begleiten unsere Lehrpersonen und Lernenden darin, sachgerecht mit Risiken und Gefahren umzugehen.

Die digitale Welt eröffnet uns aber auch grosse **Chancen**. Wir können uns vielfältig und weltweit austauschen. Wir können selbstorganisiert und vernetzt lernen. Wir können unser kritisches Denken schärfen und uns neue kreative Räume eröffnen.

¹ Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen Art. 5

2. Wir fördern gezielt digitale Kompetenzen

Für die Arbeit in den Schulen formuliert die OECD folgende vier Schlüsselkompetenzen²: Kommunikation, Kooperation, Kreativität und kritisches Denken.

Kommunikation und Kooperation hängen eng miteinander zusammen und bedingen sich gegenseitig. Sie bilden die Voraussetzung für eine gute Teamfähigkeit und lassen sich durch kooperative Lernformen, durch eine Feedbackkultur und durch den Aufbau von Präsentationskompetenz fördern.

Problemorientierte, offene Fragestellungen oder produktorientiertes Arbeiten bieten Raum für **Kreativität**. Diese ist Voraussetzung, um innovative Lösungen für komplexe Probleme zu finden. Kreative Fähigkeiten wie **unkonventionelles Denken, Einfallsreichtum und Originalität** sind essenziell in einem digitalisierten Umfeld, wo Routineaufgaben und -entscheidungen zunehmend automatisiert werden.

Wir wollen in unserem Unterricht die Entwicklung dieser Kompetenzen fördern, auch mit gezieltem Einsatz von digitalen Anwendungen, Methoden und Prüfungsformen.

Wir denken ständig gemeinsam darüber nach, was unseren Unterricht sinnvoll ergänzt und weiterbringt. Dabei achten wir darauf, dass die **Methodenfreiheit** und eine grosse **Vielfalt** an Unterrichtsstilen gewährleistet sind.

² <http://www.oecd.org/general/thecasefor21st-centurylearning.htm> (08.01.2021)

3. Wir nutzen digitale Medien als vielfältige Lernwerkzeuge

Durch die Digitalisierung haben wir Zugang zu Informationen aus Abermillionen von Datenbanken. Diese Menge an Informationen müssen wir Lehrpersonen und Lernende täglich bewältigen. Das heisst, dass wir ständig und gleichzeitig **Wichtiges** auswählen, **Wesentliches** von Unbrauchbarem unterscheiden und dann das Gefundene in ein **Wissensgefüge** einordnen.

Digitale Medien können sowohl von den Lehrpersonen zur Gestaltung des Unterrichts als auch von den Schüler*innen für das **Arbeiten und Lernen** eingesetzt werden. Sie können grundsätzlich Unterrichtsbestandteil aller Fächer sein.

Wir wollen unsere Schüler*innen dazu befähigen, digitale Medien in vielfältiger Weise als Lernwerkzeuge **bewusst und sinnvoll** einzusetzen.

- Unsere Schüler*innen können sich selbstständig Lerninhalte aneignen und diese vertiefen, z.B. mit Hilfe von Lernsoftware, Onlinelernspielen, Lernvideos oder Tutorials.
- Sie lernen verschiedene Lernstrategien kennen, die ihnen bei der Aneignung des Wissens helfen.
- Unsere Schüler*innen suchen, finden, bewerten und verstehen Informationen im Internet.
- Sie nutzen diese für die Arbeit in den jeweiligen Fächern, insbesondere auch für Selbstständige Arbeiten, für Projekt-, Fachmaturitäts- oder Maturaarbeiten.
- Unsere Schüler*innen verfassen, gestalten und überarbeiten Texte mit Hilfe von Textverarbeitungsprogrammen.
- Sie nutzen gemeinsame Plattformen für die Zusammenarbeit untereinander und mit ihren Lehrpersonen (z. B. OneNote und/oder Teams).
- Unsere Schüler*innen kommunizieren und publizieren mit Hilfe von Internetdiensten.
- Sie gestalten ihre eigenen Präsentationen und Produkte wirkungsvoll und kreativ (z.B. Podcasts, Videos, Präsentationen, Blogs, audiovisuelle Kunstformen).

4. Wir gehen bewusst mit digitalen Medien um

Die Digitalisierung durchdringt alle Ebenen unserer Gesellschaft. Auch wir als Schule sind in allen Bereichen digital tätig, mit Digitalem konfrontiert und auf digital verfügbare Information und Kommunikation angewiesen.

Wir nutzen digitale Medien im Wissen um ihre Vorteile und Nachteile. Darüber denken wir an unserer Schule immer wieder nach, intensiv und auf verschiedenen Ebenen.

Auf **kantonomer Ebene** liegt die grösste Verantwortung. Hier stehen Datensicherheit, Urheberrechte oder der sichere Zugang zu Programmen und Apps im Vordergrund.

Die **Schulleitung** kümmert sich um rechtliche Fragen wie Gewaltprävention und Persönlichkeitsschutz, um die Aussenwirkung der Schule, auch in den sozialen Medien, oder darum, wie wir als Lehrende und Lernende mit der Digitalisierung umgehen.

Verschiedene **Arbeitsgruppen** spezialisieren sich auf Infrastruktur, Schulung und Weiterbildung oder auf Fragen zu Umwelt, Nachhaltigkeit und Gesundheit am Bildschirm.

Im **Unterricht** behandeln wir das, was uns die digitalen Medien täglich anbieten. Wir analysieren das Medienangebot kritisch, wir untersuchen, wie Medien auf uns wirken, wir reflektieren, welche Bedeutung sie für die politische Meinungsbildung haben, wir verstehen die Sprache von Filmen und digital vermittelten Bild-Text-Kombinationen, wir lernen zu kommunizieren und unsere Beziehungen zu pflegen oder thematisieren unsere Selbstdarstellung auf sozialen Netzwerken.

Dabei pflegen wir einen **gesunden Umgang mit unserer Bildschirmzeit** und respektieren unsere psychischen und physischen Bedürfnisse. Wir als Schule erachten es als unseren Auftrag, dass unsere Lehrpersonen und Schüler*innen ihre Bildschirmzeit so nutzen und begrenzen können, dass ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden nicht beeinträchtigt werden.

Wir schätzen auch einen **Unterricht ohne digitale Medien**, denn wir wissen sehr wohl um die Stärken eines persönlichen Gesprächs, einer lebhaften Diskussion, eines direkten Blickkontakts; wir geniessen das Knistern einer Zeitung, das Umblättern von Buchseiten oder das Quietschen von Kreide auf einer Wandtafel.